

FREI DENKEN.
STARK HANDELN.



MEIN WAHLPROGRAMM

Katrin Kuhnt

Oberbürgermeisterwahl 2023

frei und unabhängig



Meine Beweggründe

Wenn ich gefragt werde, warum ich zur Wahl antrete, dann ist die Antwort für mich einfach: Ich möchte gestalten, verändern und dabei mit den Menschen auf Augenhöhe agieren. Ohne Befindlichkeiten, ohne Denkverbote – für unsere Stadt Bitterfeld-Wolfen!

Getreu meinem Wahlkampflogan „FREI DENKEN. STARK HANDELN.“ möchte ich diese wundervolle Stadt, in der ich aufgewachsen bin, in der ich arbeiten durfte und für die ich brenne, stetig voranbringen.

Durch meine Freiberuflichkeit und in den 15 Jahren meiner Tätigkeit in den Verwaltungen der Städte Bitterfeld-Wolfen und Dessau-Roßlau habe ich einen umfangreichen Erfahrungsschatz gesammelt. Mit diesem Wissen möchte ich die nötigen Veränderungen anstoßen, um eine Stadt wie Bitterfeld-Wolfen nicht nur zu verwalten, sondern sie auch nachhaltig zu gestalten.

Dabei darf Neues entstehen. Ausgetretene Pfade sollen neuen und innovativen Wegen weichen – und doch möchte ich Altbewährtes und Traditionelles erhalten und gedeihen lassen. **Frei im Denken** ist Vieles möglich!

Die Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihren Ortsteilen spielt hierbei eine große Rolle. Denn unsere Stadt ist die Summe aller Ortsteile und jeder davon ist notwendig, wie in einem Puzzle, um das Gesamtbild zu erschaffen. Über 15 Jahre liegt die Fusion bereits zurück und es ist an der Zeit, diese gemeinsame Stadt zu leben, füreinander einzutreten und unser Bitterfeld-Wolfen nach innen und außen erstrahlen zu lassen.

Der Entschluss, ohne Parteibindung als Oberbürgermeisterin von Bitterfeld-Wolfen tätig sein zu wollen, ist eine bewusste Entscheidung. Ich möchte frei jeglicher Parteidisziplin handeln, einzig Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, und meinem Verstand und Gewissen verpflichtet. **Stark im Handeln** zum Wohle unserer Stadt.

Ich bin bereit, diese Stadt gemeinsam mit den Menschen, die hier leben, zukunftsfähig zu gestalten. Darum kandidiere ich als Oberbürgermeisterin der Stadt Bitterfeld-Wolfen.

Mit herzlichen Grüßen

Ihre Katrin Kuhnt



INDUSTRIESTADT MIT CHARME

Bitterfeld-Wolfen ist die „grüne Industriestadt am Goitzschensee“.

Sie kann auf eine lange Geschichte als Chemie- und Industriestandort zurückblicken und hat gleichzeitig den Wandel zum touristischen Naherholungsziel erfolgreich gemeistert. Noch heute sind zahlreiche namhafte Unternehmen in der Stadt angesiedelt. Sie sind eine tragende Säule der Wirtschaftskraft der Stadt.

Diese Wirtschaftskraft gilt es zu festigen und auszubauen. Attraktive Standortfaktoren sind hierfür unerlässlich. Eine enge und transparente Kooperation mit dem hier ansässigen Chemiapark und den Unternehmen soll helfen, diese Industriestadt mit Charme bekannter zu machen, zu entwickeln und dadurch auch die Attraktivität der Arbeitgeber zu steigern.

Eine funktionierende Wirtschaft braucht kompetente, leistungsstarke und bestens ausgebildete Fachkräfte. Deren Gewinnung wird eine zukünftige Aufgabe sein, die wir nur gemeinsam bewältigen können.

Auch Einzelhandel und Handwerk stehen vor großen Herausforderungen, wobei die Fachkräftegewinnung nur einen Teil darstellt. Hier möchte ich in enger Abstimmung mit der Verwaltung und den politischen Gremien eine bessere Unterstützung anbieten. Das Citymanagement soll intensiviert werden. Regelmäßige Treffen sollen helfen, Netzwerke und Kooperationen aufzubauen und so auf kommunaler Ebene Lösungen zu erarbeiten. Hier kann die Verwaltung die Weichen stellen und aktiv Unterstützung leisten.

Schon Henry Ford wusste: „Zusammenkommen ist ein Beginn, Zusammenbleiben ein Fortschritt, Zusammenarbeiten ein Erfolg.“ Getreu dieser Aussage werde ich stets ein offenes Ohr für die tatsächlichen Sorgen der Unternehmen in der Stadt haben.

Hierfür soll der Bereich der Wirtschaftsförderung aktiv auf die Unternehmen zugehen und Angebote der Zusammenarbeit und des Miteinanders schaffen. Neue Ideen sind dabei willkommen. Eng möchte ich hier auch mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Anhalt-Bitterfeld zusammenarbeiten.



WOHLFÜHLSTADT

Bitterfeld-Wolfen soll eine Stadt für alle Menschen werden, eine Wohlfühlstadt. Meine Vision, die Wirklichkeit werden soll: Oasen der Ruhe laden zum Verweilen ein, Spielplätze sind Treffpunkte für Familien und Kinder, unsere Jugend trifft sich in den Clubs der Stadt. Das Miteinander der reiferen Generation wird in Cafés und sozialen Treffs gefördert. Die älteren Menschen fühlen sich angenommen, ihre Lebensleistung wird anerkannt und ihr Erfahrungsschatz rege und vielfältig genutzt. Die Menschen fühlen sich willkommen. Sie sind hier zu Hause.

Soziale Kontakte, der Austausch und die Geselligkeit sollen jetzt nach der langen Zeit der pandemiebedingten Isolation wieder in den Vordergrund rücken. Dabei werden bestehende Strukturen genutzt, aber auch neue Angebote geschaffen. Familien- und generationsübergreifende Spielplätze sind nur ein Beispiel für zukünftige und zusammenführende Projekte. Barrieren sollen überall, wo es nötig ist, erkannt und abgebaut. Das bedeutet, dass in zukünftigen Bau- und anderen Projekten stets auf wohl bedachte Barrierefreiheit geachtet werden muss.

Attraktive Angebote möchte ich auch in der Bildungslandschaft dieser Stadt schaffen. Ein umfangreiches und vielseitiges Angebot der Bildungseinrichtungen ist dabei ein Standortfaktor, der Familien und junge Menschen in die Stadt holt oder hier hält. Mit einer evangelischen Grundschule nach dem Modell einer Ganztagschule wurde in Bitterfeld-Wolfen ein erster erfolgreicher Baustein geschaffen. Ein weiteres freies Schulangebot entsteht aktuell und fördert damit die Angebotsvielfalt in unserer Stadt. Doch auch weiterführende Bildungsangebote nach dem Grundschulalter können in unserer Stadt und mit der Unterstützung der Verwaltung etabliert werden. Hierfür möchte ich mich einsetzen. Gleichzeitig möchte ich auch die klassischen, staatlichen Bildungsangebote weiter fördern. Hier ist eine enge Zusammenarbeit von Stadt, Landkreis und Land nötig, um einerseits infrastrukturelle Verbesserungen anzugehen und andererseits auch inhaltliche Themen sowie den akuten Lehrermangel neu zu besprechen. Der Stadtelternrat fungiert hierbei als Impulsgeber und Ansprechpartner.

Eine Stadt, die lebenswert und attraktiv ist, zieht Menschen an. Diese Wohlfühlstadt können wir nur gemeinsam erschaffen. Die Ideen aller Bürgerinnen und Bürger sind dabei Antrieb und Motor. Es sind die Menschen, die Impulse geben und ihre ideale Stadt mit den zur Verfügung stehenden Mitteln schaffen. Ich möchte als Oberbürgermeisterin Ihre Ideen hören, diskutieren und gemeinschaftlich umsetzen.



ZUKUNFTSFÄHIGE STADT

Schnell und effektiv arbeiten. Lösungsorientiert. Immer mit dem Blick auf das Ergebnis. In meiner Zeit als Freiberuflerin habe ich gelernt, zielorientiert und verlässlich zu arbeiten. Ein Denken, das mich auch in meiner 15-jährigen Verwaltungstätigkeit stets geleitet und zu Lösungen geführt hat. Zu den großen Herausforderungen unserer Zeit zählt gegenwärtig die Digitalisierung der Verwaltungstätigkeiten mit dem Zweck, den Bürgerinnen und Bürgern das Leben zu erleichtern. Lange Warteschlangen, komplizierte Behördenverfahren sollen kundenorientiert vereinfacht und digitalisiert werden.

Auch im Bereich der Stadtentwicklung müssen wir uns neuen Herausforderungen stellen. So gilt es nach wie vor der demografischen Entwicklung aktiv gegenzusteuern, dabei Angebote für eine älter werdende Stadtgesellschaft vorzuhalten und gleichzeitig mit attraktiven Standortfaktoren junge Menschen hierher zu holen. Eine stabile und nachhaltige Finanzpolitik ist hierfür unerlässlich.

Bei allen städtebaulichen und gestalterischen Projekten müssen künftig energetische und umweltpolitisch nachhaltige Aspekte berücksichtigt werden. Dabei möchte ich den Klimaschutz als beste Investition in die Zukunft betrachten und Entscheidungen mit klarem Blick, Verstand und Augenmaß treffen. Der Einklang von Mensch und Umwelt wird zukünftig eine immer größere Rolle spielen. Für eine nachhaltige Stadtentwicklung sind deshalb neue Wege zu denken und zu beschreiten, auch bei städtischen Bauprojekten. Mit der Bewerbung um die Landesgartenschau wurden bereits erste Ideen skizziert, die durchaus weiter gedacht werden dürfen. Und auch neuen Wegen und Vorstellungen, die alte Muster hinterfragten, stehe ich aufgeschlossen gegenüber. Wir haben in Bitterfeld-Wolfen so großes Potential, das Grün der Stadt mit Parkanlagen, Rosengärten und Fuhneauen kreativ und einzigartig mit dem Blau der Flüsse, Teiche und Seen zu verknüpfen. Warum nicht Bürgersolar-Anlagen, wie in anderen Städten schon Realität, auch in unserer Stadt umsetzen? Menschen, die sich für die Energiewende einsetzen wollen, erhalten hier die Möglichkeit des freiwilligen Engagements mit Unterstützung der Stadt.

Wichtig ist mir, dass wir diese Nachhaltigkeit und das Thema Umweltschutz gemeinsam verwirklichen, mit den Menschen dieser Stadt. Ein Aufzwingen von Maßnahmen lehne ich ab. Getreu meinem Wahlkampfmotto „FREI DENKEN. STARK HANDELN.“ möchte ich den Weg in eine zukunftsfähige Stadt mit den Menschen, die hier leben, zusammen gehen.



STADT UND NATUR

Unsere Stadt hat sich zu einem grünen Kleinod, einem touristischen Geheimtipp entwickelt. Seit Jahren spielt der Tourismus in unserer Stadt eine immer größere Rolle. Hier möchte ich anknüpfen und unsere Stadt als Naherholungsgebiet stärker in den öffentlichen Fokus rücken. Wir verfügen mit dem Goitzschensee, dem Salegaster Forst, der Fuhneau und zahlreichen Radwegen über ein Potential, welches für Besucher unserer Stadt sehens- und erlebenswert ist.

Nach Jahren der Planung konnte nun auch die zentrale Touristinfo am Rathaus in Bitterfeld eröffnet werden. Ein Ausbau der Angebote vor Ort, aber auch erweiterte Öffnungszeiten in der Sommersaison sind mein Ziel, denn dadurch kann das positive Image der Stadt optimal gefördert werden. Insbesondere an den Wochenenden suchen zunehmend Erholungssuchende Entspannung und Ablenkung in unserer Stadt. Zudem sollen auch die anderen Ortsteile in die gesamttouristische Betrachtung einfließen. Warum nicht Tages Touren zu den Gewässern der Stadt, also eine spritzige Tour von der Fuhne über Gondelteich und Leine hin zum großen Goitzschensee? Für die touristische Vermarktung unserer grünen Stadt sind noch viele Wege offen und kreative Ideen zu denken. Die enge Zusammenarbeit mit der WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg ist ein guter und richtiger Schritt. Aber auch die Zusammenarbeit mit den Nachbarkommunen und dem Landkreis Anhalt-Bitterfeld möchte ich intensivieren und so Synergien bilden, die allen Beteiligten zugutekommen.

Seit vielen Jahren werben wir als die grüne Industriestadt am Goitzschensee. Diese funktionierende Symbiose aus Industrie und Natur, die bei uns im Einklang stehen, sollten wir verstärkt vermarkten. Dabei darf auch ruhig die Vergangenheit bemüht werden, denn diese ist längst einer grünen, nachhaltigen Stadt gewichen. Wir sind die Stadt des Wandels.

Die Verantwortung für das touristische Marketing möchte ich nicht in andere Hände legen. Ich sehe dies als Aufgabe der Stadt. Innerhalb der Verwaltung soll dieses Aufgabengebiet gestärkt werden. Ein zentraler Ansprechpartner wird dann die touristischen Partner zusammenbringen, gemeinsame Projekte organisieren und unsere Stadt überregional bekannter machen.



LEBENSWERT UND SICHER

Eine lebenswerte Stadt braucht Orte der Begegnung, des Miteinanders. Hierfür sollen die Kerne der Ortsteile, kurzum ihr Zentrum, als Lebensadern der gesamten Stadt aktiviert werden. Lebendige Innenstädte und Ortskerne zeugen von einer Stadt, in der die Menschen gerne zu Hause sind. In den vergangenen Jahrzehnten sind diese Räume zunehmend lebloser geworden. Leerstand, Bauruinen und fehlende Investitionen schaden mancherorts den Zentren. Gemeinsam mit den Ortsbürgermeistern möchte ich Wege finden, diesem Missstand entgegenzutreten und mich für blühende Ortskerne und Stadtzentren als Plätze der Gemeinschaft einsetzen.

Auch die Themen Ordnung und Sicherheit werde ich als zentrale Themen meiner Arbeit als Oberbürgermeisterin aufgreifen. Denn jeder soll sich in Bitterfeld-Wolfen sicher fühlen. Hierfür sollen enge Partnerschaften mit den verschiedenen Akteuren, das umfasst nicht nur das polizeiliche Handeln, gebildet werden. Schulen, Sozialarbeiter, Ordnungsbehörde, Polizei und Zivilgesellschaft sollen gemeinsam wirken. Missstände sollen als solche benannt und gemeinsam bekämpft werden.

Für die Sicherheit aller Bürgerinnen und Bürger sorgen auch die Feuerwehren der Stadt sowie die Wasserwehr. Ohne den ehrenamtlichen Einsatz der Kameradinnen und Kameraden wäre dieser wichtige Schutz nicht mehr gewährleistet. Aus diesem Grund ist eine enge und zielführende Zusammenarbeit für eine Kommune unerlässlich. Dazu gehört die Bereitstellung der notwendigen Ausrüstung sowie der Infrastruktur. Mit der Stadtwehrleitung muss es einen stetigen Austausch auf Augenhöhe geben, Wertschätzung und Anerkennung dieser ehrenamtlich herausfordernden Tätigkeit sind absolut essenziell.

Wichtig für eine positive Außenwirkung und das Wohlbefinden der eigenen Bürgerinnen und Bürger ist auch das Ordnungsbild einer Stadt. Verstärkt möchte ich mich der Müllbeseitigung und der Bekämpfung von Vandalismus widmen. Wilde Müllkippen in der Natur, in Parks und an Straßenrändern wirken sich ebenso negativ auf das Stadtbild aus wie besprühte Fassaden und demolierte Spielplätze. Hier können sogenannte Müll- oder Vandalismus-Detektive aktiv werden. Sie können neben der Entsorgung beziehungsweise Beseitigung der Missstände auch die Verursacher feststellen und hierfür bekannte Orte im Auge behalten.



ENGAGIERTE STADT

Seit kurzer Zeit darf sich Bitterfeld-Wolfen mit dem Label „Engagierte Stadt“ schmücken. Und das durchaus berechtigt, denn hier ist das Ehrenamt zu Hause. Zahlreiche Ehrenamtliche bringen sich mit Engagement und Leidenschaft in die Vereinsarbeit und in verschiedene Projekte in das gesellschaftliche Leben der Stadt ein. Ihnen gebührt Anerkennung, denn es sind die engagierten Menschen, die eine Stadt mit Leben erfüllen. Sie leisten Großartiges und schaffen damit Angebote, die eine öffentliche Verwaltung nicht leisten kann. Viele Veranstaltungen, Jubiläen, Projekte mit Kindern, Jugendlichen oder Senioren sind nur möglich, weil sie von den engagierten Menschen dieser Stadt getragen werden. Ich möchte dieses Engagement fördern und seitens der Verwaltung bestmöglich unterstützen. Denn ohne Ehrenamt, das ich als Rückgrat unserer Gesellschaft ansehe, verliert unser Zusammenleben an Farbe und Intensität.

Lebenswert wird eine Stadt auch durch künstlerische und kulturelle Angebote. Neben dem traditionsreichen Städtischen Kulturhaus mit seiner breiten Angebotspalette können hier durchaus weitere Attraktionen geschaffen werden. Die Menschen wollen gesellig sein, sie suchen die Gemeinschaft und das Miteinander. Hier möchte ich anknüpfen und vielfältige Angebote schaffen. Private Initiativen in Kultur, Musik und Kunst zu unterstützen und so zu kultureller Vielfalt zu verhelfen, ist eine reale Möglichkeit, von der letztendlich die breite Bevölkerung in allen Altersklassen profitiert. Dies kann jedoch nur als Gemeinschaftsaufgabe verstanden werden. Bürgerschaft, Vereine und Stadtverwaltung können so beispielsweise Kleinkunstfestivals, musikalische Sommerabende im Grünen oder Veranstaltungen der offenen Bühne organisieren. Sicherlich eine Präsentationsform, um hier ansässige Künstlerinnen und Künstler in das Licht der Öffentlichkeit zu rücken.

Doch auch die traditionellen Veranstaltungen und sportliche Höhepunkte der Stadt- und Ortsteile tragen zur Identifikation der Menschen hier mit ihrer Stadt bei. Dabei zeichnet sich Bitterfeld-Wolfen durch eine breite Sportlandschaft aus. Spitzen- und Breitensport sind hier zu Hause. Es sind die Sportlerinnen und Sportler, die mit ihren Aktivitäten und Leistungen den Ruf als Sportstadt Bitterfeld-Wolfen hochhalten und für diese Stadt werben. Als Oberbürgermeisterin setze ich mich dafür ein, die nötigen Infrastrukturen vorzuhalten, erforderliche Investitionen zu realisieren und damit beste Voraussetzungen und ideale Bedingungen für ein sportliches Engagement zu schaffen.



MITGESTALTEN

In den Jahren meiner Tätigkeit für Bitterfeld-Wolfen habe ich Einwohnerversammlungen erlebt, in den nur sehr wenige Menschen die Gelegenheit nutzten, Fragen zu stellen, Anregungen zu geben und Ideen vorzutragen. Das empfand ich stets als unbefriedigend und deshalb möchte ich das Thema Bürgerbeteiligung in den Mittelpunkt meiner Tätigkeit rücken. Ich möchte Sie einbeziehen in die Entscheidungen dieser Stadt, möchte Ihre Meinung hören und Ihre Erfahrungen nutzen. Dazu wird es nötig sein, aktiv auf Sie als Bürgerinnen und Bürger zuzugehen, Sie anzusprechen und abzuholen.

Dabei geht es mir um mehr als Ihre Meinung. Ich möchte zum Mitmachen einladen, neue Formate ausprobieren. Mit einem Bürgerbudget können kleine Projekte und Ideen direkt realisiert werden. Ein Ansprechpartner innerhalb der Verwaltung soll hier Ideen sammeln und koordinieren. Die Entscheidung, welche Ideen umgesetzt werden, obliegt den Menschen dieser Stadt.

Daneben möchte ich auch die politischen Mandatsträger in diese Bürgerbeteiligung einbinden. Lassen Sie uns gemeinsam Entscheidungen erklären, Rede und Antwort stehen und immer ein offenes Ohr haben, auch außerhalb der Gremiensitzungen. Lassen Sie uns zu den Menschen hingehen. Der Austausch auf Augenhöhe ist mir wichtig, ich werde ihn zu meinem Credo machen. Kommunalpolitik und politische Entscheidungen müssen verständlich sein, erlebbar und nachvollziehbar gemacht werden.

Die Schriftstellerin Marie Ebner von Eschenbach sagte: „Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“ Ich möchte dies gern ergänzen und sage: Was wir heute gemeinsam tun, entscheidet, wie unsere Stadt morgen aussieht.

Unsere Stadt ist die Summe aller Orts- und Stadtteile. Sie alle möchte ich gleichermaßen einbeziehen. Mit der Ortsbürgermeisterin und den Ortsbürgermeistern strebe ich eine vertrauensvolle Zusammenarbeit an. Ehrlich, fair und offen. Sie sind die Stimmen ihrer Bürgerschaft, sie kennen die Sorgen und Nöte vor Ort und sie sind es auch, die Entscheidungen kommunizieren und erklären können. Sicherlich wird es dabei auch vor dem Hintergrund klammer Kassen Diskussionsbedarf geben. Aber das gehört dazu und sachlich ausgetragen, steht am Ende meist eine Lösung. Die Stärkung aller Orts- und Stadtteile muss unser gemeinsames Ziel sein.



HAND IN HAND

Zu Recht fordern die Einwohnerinnen und Einwohner einer Stadt heute von ihrer Verwaltung Bürgernähe, Offenheit und eine generelle Serviceorientierung. Die Digitalisierung von Verwaltungsangeboten schafft dabei eine Möglichkeit, die noch vor wenigen Jahren undenkbar war. Doch auch innerhalb der Verwaltung ist ein Umdenken hin zum Dienstleistungs- und Servicegedanken notwendig. Dabei handelt es sich um einen Prozess, an dessen Ende eine Verwaltung steht, die für ihre Bürgerinnen und Bürger agiert, diese stetig informiert und modern und zuverlässig arbeitet. Der Weg in die Verwaltung soll die Ausnahme sein, denn künftig kann man seine Anliegen online schnell und effizient klären. Das antiquierte Image einer öffentlichen Verwaltung soll sich wandeln und eine offene, freundliche und bürgernahe Verwaltung soll sich künftig um die Bedürfnisse aller Bürgerinnen und Bürger kümmern. Uns ist als Stadt ein Wandel gelungen, der beispielgebend für diese Region ist. Nun ist es an der Zeit, diesen Wandel auch mit einer bürgernahen Verwaltung und einer offenen und transparenten Kommunikation erlebbar zu machen. Gerne werde ich stets ein offenes Ohr für die Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger und auch der älteren Generation haben, falls Probleme bei den Online-Angeboten auftreten, denn am Ende ist es eine Verwaltung aller Menschen, es ist Ihre Verwaltung.

Dabei ist die Verwaltung nur ein Baustein innerhalb der kommunalen Familie. Städtische Gesellschaften, Beteiligungen und die politischen Gremien sollen ebenfalls als bürgernahe Ansprechpartner agieren. So entstehen Gemeinsinn und ein neues Miteinander. Ich möchte städtische Themen so kommunizieren, dass alle Bürgerinnen und Bürger Entscheidungen verstehen und nachvollziehen können. Dazu ist eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Akteure unerlässlich. Ich möchte hierzu die Hand reichen und dazu einladen, miteinander zu wirken. Hand in Hand kann soviel mehr erreicht werden, als gegeneinander oder hinter verschlossenen Türen.

Bei allen Entscheidungen spielt dabei nicht die eigene Meinung die größte Rolle, sondern das beste Ergebnis erreicht man immer dann, wenn die verschiedenen Stimmen angehört und in den Entscheidungsprozess einbezogen werden.

Dabei soll letztendlich nicht der größte Einfluss überzeugen, sondern vielmehr die besten Argumente. Dafür stehe ich ein. Lassen Sie uns gemeinsam gestalten, diskutieren, und Lösungen finden. Ehrlich, unabhängig und objektiv.

KATRIN KUHNT

Ihre Kandidatin zur Oberbürgermeister-Wahl

am 24.09.2023



„Am 24. September haben Sie die Wahl. Mit Ihrer Stimme entscheiden Sie, wer künftig als Stadtoberhaupt die Geschicke Bitterfeld-Wolfens lenken wird. Ich stelle mich dieser Wahl und bitte Sie, nutzen Sie diese Möglichkeit der demokratischen Mitbestimmung und geben mir Ihre Stimme.“

Kontakt:

Internet: www.katrinkuhnt.de

Telefon: 0152 52589134

(dienstags 17-19 Uhr, samstags 10-14 Uhr)

WhatsApp: 0152 52589134

E-Mail: kontakt@katrinkuhnt.de

Facebook: Katrin Kuhnt – Oberbürgermeisterkandidatin

Instagram: [katrin_kuhnt](https://www.instagram.com/katrin_kuhnt)

Sie möchten meinen Wahlkampf unterstützen?

Einen Wahlkampf zu stemmen stellt gerade für unabhängige und parteilose Kandidaten eine große Herausforderung dar. Über Ihre Unterstützung freue ich mich deshalb sehr. Egal ob mit Ideen, Tatkraft, Organisationstalent oder finanziell – ihre Hilfe ist gern gesehen.

Wenn Sie mich und meinen Wahlkampf finanziell unterstützen möchten, nutzen Sie dafür bitte folgendes Spendenkonto:

Kontoinhaber: Katrin Kuhnt

IBAN: DE17 8002 0087 0032 6872 88

BIC: HYVEDEMM462

Unicredit Bank AG

Sie sehen andere Möglichkeiten der Unterstützung, dann schreiben Sie mir: unterstuetzung@katrinkuhnt.de